

Nur die weiße Pracht fehlt

Stimmungsvoller Auftakt für Weihnachtsmarkt an Burgkirche / Ganz großer Ansturm bleibt aus, doch Besucher und Anbieter zufrieden

Von Jochen Werner

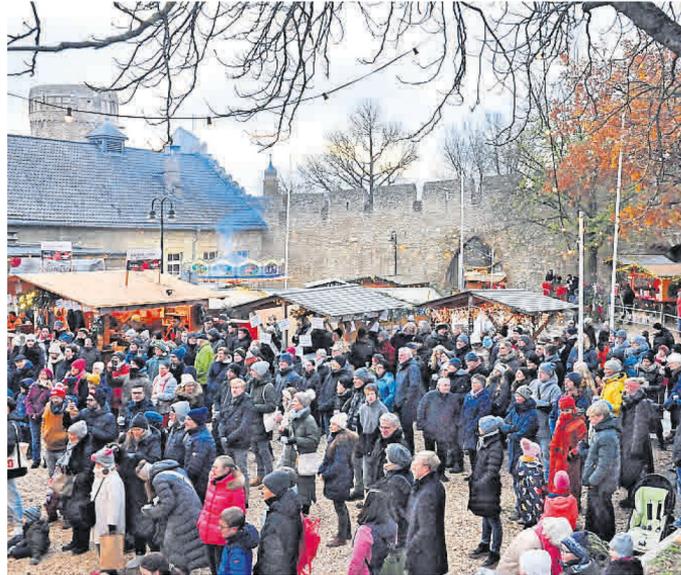
INGELHEIM. Der Weihnachtsmarkt hat begonnen. Zum perfekten Winterglück fehlte am ersten von drei Wochenenden lediglich ein wenig von der weißen Pracht. Die Stimmung war am Samstagabend jedenfalls an den Ständen an der Burgkirche entspannt. Wenngleich der ganz große Betrieb früherer Spitzenzeiten ausfiel. Warum, darüber wurde in und vor den Buden gemutmaßt. Wer da war, hatte jedoch unbedingt seinen Spaß.

Das Geld sitzt nicht mehr so locker

Neben der Turnhalle dreht sich das Kinderkarussell von Familie Nickel. Dass die Menschen weniger Geld im Säckel haben und dieses längst nicht mehr so locker sitzt wie vor Corona und den Krisen überall in der Welt, hat man hier sehr wohl zur Kenntnis genommen. Schlimmer noch: Die Problematik ist an diesem Samstagabend sichtbar. Viel weniger der kleinen Marktbesucher als früher haben auf

den Autos oder Motorrädern Platz genommen. „Der Freitag war in Ordnung. Wenn die Live-Musik auf der großen Bühne beginnt, kommen heute hoffentlich viele Leute. Es lässt sich jedenfalls gut an“: Der Großwinternheimer Andreas Esch bleibt an seinem Süßwarenstand zwischen Karussell und Mauer optimistisch, auch wenn er zugibt, „dass ich natürlich nicht in die Glaskugel schauen kann.“ Den Wunsch von Jonah, der gerade mit Opa Frank vorbeikommt, kann er erfüllen: Ein heißer Kakao soll es sein. Das Wetter und die Minusgrade machen einfach Lust auf Heißgetränke jeder Art.

So auch beim Freimersheimer Eierlikörmacher Christian Plöhn, der sich nach mehr als einem Jahrzehnt längst mit seinem Angebot etabliert hat. „Der Eierpunsch ist der Klassiker“, weiß er. Jörg und Sandra bestätigen das umgehend diesseits der Theke. Die beiden Ingelheimer kommen jedes Jahr aufs Neue ganz gezielt hierher, freuen sich, dass so viele Menschen das Ambiente lieben und den Markt annehmen. Der Frost jeden-



Besonders die Musikdarbietungen auf dem Weihnachtsmarkt an der Burgkirche fanden großen Anklang. Foto: Thomas Schmidt

falls passe doch hervorragend: „So kann man nach dem Punsch auch noch den einen oder anderen Glühwein genießen“, meinten die beiden.

„Ideales Glühweinwetter.“ Winzer Dominik Merl war direkt an der Bühne zufrieden mit dem Auftakt, wenngleich auch er feststellen musste, dass die Schar der Besucher nicht das Vor-Corona-Niveau

erreichte. „Vielleicht wissen die Menschen überregional nicht, dass unser Weihnachtsmarkt diesmal schon am ersten Adventswochenende begonnen hat“, mutmaßte er.

Gundis und Rudis Freude tat das keinen Abbruch. „Den ersten Glühwein trinken wir seit Jahren hier am Weingut Weitzel“, sagen die beiden Ober-Ingelheimer, die vorha-

ben, wie in jedem Jahr an allen drei Wochenenden zum Weihnachtsmarkt zu kommen, schließlich sei der so etwas wie „ein Rotweinfest im Winter“. Eben ein Event, bei dem man ganz viele Bekannte trifft und das ideal zum Smalltalk ist. Zumal man hier auch kulinarisch verwöhnt werde, für jeden Geschmack etwas dabei sei.

An den Ständen der Kunsthandwerker lässt sich vieles Überraschende finden, das meiste liebevoll von Hand gearbeitet, vieles auch aus Holz. Logisch, auch Plätzchen sind zu haben. Alles ist überschaubar, harmonisch. Alles ist an seinem Platz. Jeder Besucher weiß, was er wo bekommt. Dazu gehören selbstverständlich auch Maronen. Dennis Kampa hat Wort gehalten, ist nach seiner Premiere 2022 in diesem Jahr wieder am Start.

Mit den Lichtern und der Musik auf der Bühne kommt irgendwann richtige Weihnachtsstimmung auf. Das Ambiente verzaubert einmal mehr. Es ist tatsächlich schön rund um die Burgkirche. Erst recht an einem trocken-kalten ersten Adventswochenende.